

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1949**

212 (31.10.1949)

# KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Erscheint täglich, außer Donnerstagen und Sonntagen, Redaktion, Verlagsabteilung, Vertrieb und Druck: Karlsruher, Waldstraße 25, Telefon 922/923 (Druck- und Verlagsabteilung), Anzeigenabteilung: Karlsruher, Kaiserstr. 95, Telefon 9149; Druck: Pfaffenstraße 40, Bühlungen, Leopoldstraße 3, Telefon 28. Jede Einzelnummer kostet 10 Pfennig.

Bezugspreis monatlich DM 2,40, einschließlich Transportgebühr. Postzustellung DM 2,20 zuzüglich Zustelgebühren. — Anzeigenpreise: Die sechsseitige 40 mm breite Mittelzeile 1000 Mark-Größenpreis DM 100 — 90 im übrigen Maße zur Zeit gültige Preise. Tele Nr. 1. — Postfach 1000, Postfachamt Karlsruhe Nr. 30 297.

3. Jahrgang / Nummer 212

Karlsruhe, Montag, 31. Oktober 1949

Einzelpreis 15 Pfennig

## CSR begnadigt 127 Priester

PRAG, 30. 10. (dpa). Der tschechoslowakische Staatspräsident Klement Gottwald gab am Samstag eine Amnestie für 127 römisch-katholische Geistliche bekannt. In der Bekanntgabe, die von der tschechoslowakischen Nachrichtenagentur CETEKA verbreitet wurde, heißt es, es handle sich um Geistliche, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind, bestraft wurden. Ihre Taten jedoch dann bereuen und beim Staatspräsidenten Gnadensuche einreichen.

## Die Leiche Cerdans identifiziert

PONTE DELGARDA, 30. 10. (UP). Die Leiche des Box-Meisters Marcel Cerdan und der Konzertgeigerin Ginette Neveu, die am Freitag mit der Air France-Maschine über der Azoreninsel Sao Miguel abstürzte, sind nach hier eingelaufenen Berichten inzwischen definitiv identifiziert worden. Als Ursache des Absturzes nimmt man hier an, daß der Pilot der Maschine das kleine Flugfeld von Sao Miguel irrtümlich für den Flughafen Santa Maria ansah. Als die Maschine funkte, sie werde in vier Minuten landen, wurde ihr vom Boden mitgeteilt, sie könne von 5000 auf 1000 Meter Höhe heruntergehen. In Wirklichkeit befand sich die Maschine im Anflug auf Sao Miguel und flog beim Niedergehen gegen den Berg.

## Waffenhilfe-Gesetz der USA tritt in Kraft

Truman billigte außerdem die Militärausgaben der Vereinigten Staaten

WASHINGTON, 30. 10. (UP). Präsident Truman unterzeichnete am Freitag das Gesetz über die Waffenhilfe im Wert von 1 314 010 000 Dollar. Von amtlicher Seite wird dazu erklärt, daß die Verwendung von Waffen im Rahmen des Militärhilfe-Programmes nach Westeuropa in etwa sechs Wochen beginnen wird. Die ersten Waffen werden aus den überflüssigen Beständen der amerikanischen Streitkräfte geliefert. Andere werden aus Reservelagern entnommen und nach dem 1. Januar 1950 verschifft. Einige Ausrüstungsstücke würden speziell für dieses Programm fabriziert.

Die für das Programm zuständigen Beamten erklärten, daß in den nächsten Tagen die Unterzeichnung zweiseitiger Abkommen mit den europäischen Ländern erfolgt. Diese Abkommen werden den europäischen Staaten die Verpflichtung auferlegen, die Waffen zur Ausführung des strategischen Verteidigungsplanes zu verwenden, der entsprechend dem Nordatlantikpakt festgelegt wurde.

Präsident Truman unterzeichnete außerdem am Samstag das von Kongreß bewilligte Gesetz für die Militärausgaben in Höhe von 15 585 863 408 Dollar. Er bestimmte jedoch, daß die darin enthaltene Summe von 615 000 000 Dollar, die der Kongreß für den Ausbau der Luftstreitkräfte auf 58 Geschwader vorgesehen, vorerst nicht ausgegeben werden darf. Bekanntlich setzte sich Truman dafür ein, daß die Luftstreitkräfte nicht mehr als 48 Geschwader haben sollten. Der Senat schloß sich ursprünglich der Ansicht des Präsidenten an, gab aber schließlich der dringenden Forderung des Repräsentantenhauses nach und stimmte für die Erhöhung auf 58 Geschwader. Truman erklärte dazu, die Sonderzuteilung an die Luftstreitkräfte würde den Gesamtplan für die Zuteilungen an die drei Waffengattungen der Streitkräfte stören, er habe daher den Verteidigungsminister beauftragt, die für die Sonderzuteilung vorgesehene Summe von 615 Millionen Dollar vorerst als Reserve zurückzuliegen.

## US-Konsul in Mukden verhaftet

WASHINGTON, 30. 10. (dpa). Das amerikanische Außenministerium gab bekannt, daß der USA-Generalkonsul in Mukden, Angus Ward, von den kommunistischen Behörden verhaftet worden ist. Dem Außenministerium sei am 24. Oktober aus Mukden mitgeteilt worden, daß Ward und vier weitere Konsulatsangestellte, unter ihnen zwei amerikanische Staatsangehörige, einige Tage zuvor verhaftet worden sind. Der Peking-Rundfunk hatte am Samstag gemeldet, daß „die

## Welt-Rundschau

PARIS. Die Alliierte Hohe Kommission unterrichtete das Generalsekretariat der OEEC offiziell davon, daß die deutsche Bundesrepublik künftig durch Vizekanzler Franz Blücher im Rat der Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit (OEEC) vertreten sein wird. — ROM. (UP). Durch schwere Stürme in Italien kamen 21 Menschen ums Leben. Am 27. Jahrestag des „Marsches auf Rom“ erschienen am Freitagabend an Gebäuden in verschiedenen Teilen Italiens faschistische Inschriften. Ein Schwarzsender hielt Lobreden auf Mussolini und spielte die faschistische Hymne. Zahlreiche Personen, die faschistische Abzeichen trugen, wurden verhaftet. — DAMASKUS. 20 deutsche Ärzte arbeiten zur Zeit im Auftrag des syrischen Gesundheitsministeriums in Damaskus.

(Alle hier nicht gezeichneten Nachrichten „dpa“)

# Enorme Summen für den Bundessitz

Bericht des Bundessitz-Ausschusses fertiggestellt — Riesige Kosten durch Truppenverlegungen

BONN, 30. 10. (dpa). Ministerialdirektor Dr. Hermann Wandersleb von Nordrhein-Westfalen nahm am Samstag in Bonn zu dem Bericht des Bundessitz-Ausschusses des Bundestages Stellung. Als wichtigsten Punkt dieses Komplexes bezeichnete er die Frage, wann die Bundesregierung und das Parlament bei einer möglichen Wahl Frankfurts zur Bundeshauptstadt ihre Arbeit so ausführen könnten, wie das jetzt in Bonn der Fall sei. Nach seinen Informationen, die er von Fachleuten erhalten habe, sei dies erst im Mai nächsten Jahres möglich. Ebenso wichtig sei die Frage einer besatzungsfreien Zone, in der die Bundesregierung ihren Sitz habe und die direkt der Alliierten Hohen Kommission unterstehe. Dieser Punkt sei in dem Bericht des Ausschusses nicht genügend beantwortet worden.

Der Bundestagsausschuß für die Prüfung des vorläufigen Sitzes der leitenden Bundesorgane hatte zuvor seinen Bericht für das Plenum fertiggestellt. Der Bedarf an Büroräumen beträgt nach dem Ausschußbericht rund 52 000 Quadratmeter reine Büroutzfläche. In Bonn stehen sofort 12 280 Quadratmeter zur Verfügung, nach der Räumung durch die belgische Besatzung und Instandsetzung weiterer Bauten ständen bis Anfang Februar 1950 insge-

samt über 47 000 Quadratmeter zur Verfügung. Dazu könne noch auf zwei Kasernen mit 11 000 Quadratmeter zurückgegriffen werden, deren Herrichtungs- und Aufbauposten 1,4 Millionen DM betragen.

Für Frankfurt gibt der Bericht eine sofort benutzbare Büroräumfläche von 45 857 Quadratmeter an. Nach Herrichtung, Instandsetzung und Räumung stünden bis spätestens Frühjahr 1950 darüberhinaus noch 13 100 Quadratmeter, insgesamt also fast 59 000 Quadratmeter zur Verfügung. Durch Räumung von Kasernen würden bis zum Frühjahr 1950 weitere 126 000 Quadratmeter frei, deren Herrichtung 3,1 Million DM betragen würden.

Im Bezug auf die Büroräumkosten gibt der Bericht an, daß für Bonn bereits 3,7 Millionen DM aufgewendet wurden und noch 1,6 Millionen DM aufzuwenden sind. In Frankfurt sind 11,1 Millionen DM aufgewendet und noch 1,3 Millionen DM erforderlich. Die anfallenden Jahresmieten für Büroräume werden für Bonn mit 64 800 DM, für Frankfurt mit 410 727 DM angegeben.

Der Ausschuß hat ferner einen Bedarf von 3 386 Wohnungen und 1 129 möblierten Zimmern für Beamte und Angestellte des Bundes ermittelt. In der Kostenberechnung für den Wohnraum gibt der Bericht an, daß in Bonn acht Millionen aufgewendet wurden und noch 48 Millionen für Wohnungen aufzuwenden sind. In Frankfurt sind bereits 73,7 Millionen aufgewendet und noch 13,3 Millionen erforderlich. Insgesamt stehen nach dem Bericht nach Erstellung aller Projekte in Bonn 3 386, in Frankfurt 4 631 Wohnungen zur Verfügung.

Die Kosten für die Einrichtung des Fernsprechnetzes, in Reichs- und D-Mark durchgerechnet, werden in Bonn mit 15,3 und in Frankfurt mit zwei Millionen angegeben. Das Bundesverkehrsministerium gibt die zusätzlichen Investitionen für den Ausbau der Bundesverkehrsanlagen am Bundessitz für Bonn mit 3,1 Millionen und für Frankfurt mit 500 000 DM an. Uppzugskosten und Trennungsgelder für den Fall, daß Bonn Bundessitz bleibt, werden für die nächsten vier Monate auf 43 Millionen DM beziffert.

Im Abschnitt über die Unterbringung von Bundestag und Bundesrat gibt der Bericht in Bonn für den Bundestag eine verfügbare Büro-Fläche von 14 207 Quadratmeter an. Die Gesamtkosten werden mit 4,75 Millionen DM beziffert. In Frankfurt wird für den Bundestag eine Bürofläche von 11 712 Quadratmeter

und ein Kostenaufwand von 5,4 Millionen DM angegeben.

Für den Bundesrat gibt der Bericht in Bonn eine Nutzfläche von 3 483 Quadratmeter und Gesamtkosten von 1,5 Millionen DM an. In Frankfurt sind für den Bundesrat 5000 Quadratmeter vorgesehen.

Für die Unterbringung der Hohen Kommission sind in Bonn bis zum 22. Oktober Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 13,4 Millionen DM eingegangen worden. Die voraussichtlichen Gesamtkosten werden auf 27,3 Millionen DM geschätzt. Für den Fall, daß Frankfurt Bundessitz wird, lassen sich nach dem Bericht genaue Kostenzahlen für die Unterbringung der Hohen Kommission nicht ermitteln. Maßgebliche Persönlichkeiten der Alliierten hätten erklärt, daß mit einem Zugang von 2 500 alliierten Verwaltungsangestellten zuzüglich Familienmitglieder zu rechnen

Heute Beilage  
**DER KLEINE WELTBÜRGER**  
EINE RICHTIGE ZEITUNG FÜR ALLE GUTEN KINDER

sel. Die Unterbringung dieses Personenkreises würde büro- und wohnungsmäßig Kosten verursachen, die unter Zugrundelegung der in Bonn entstandenen und entstehenden Kosten sehr erheblich sein würden. Der Ausschuß bedauert, daß er eine kostenmäßige Auswertung nicht vornehmen kann und weist auf die besondere Bedeutung dieser Frage hin. Zur Räumung des Bundessitzes durch die Besatzungstruppen stellt der Bericht fest, daß im Räume Bonn durch deren Verlegung Kosten von 52,36 Millionen DM entstanden sind bzw. noch entstehen.

## Bonn wurde besatzungsfrei

BONN, 30. 10. (dpa). Die belgischen Besatzungstruppen haben das Stadtgebiet von Bonn planmäßig geräumt. Damit ist der Beschluß der drei alliierten Hohen Kommissare, den Sitz der Bundesregierung zu einer besatzungsfreien Zone zu erklären, wirksam geworden. Bonn ist das einzige besatzungsfreie Gebiet in Deutschland. Die Räumungsfrist für die belgischen Truppen war auf Sonntag festgesetzt. Bereits am Wochenende verließen die letzten belgischen Truppeneinheiten die in Bonn belegten Kasernen und Quartiere. Der kommandierende belgische General, Piron, wird seinen Sitz in Weiden-Junkersdorf bei Köln nehmen.

## Einigungs-Appell an die Alliierten

Minister Kaiser: Nur die Bundesrepublik ist für Deutschland verantwortlich

HERNE, 30. 10. (dpa). Der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser, appellierte am Sonntag auf einer Kundgebung der CDU-CSU-Sozialausschüsse in Herne an die Alliierten, die getrennten Teile Deutschlands wieder zusammenzuführen. Die einigende Aufgabe, die vor zwei Jahren von Berlin aus zu erfüllen gewesen sei, müsse heute auf höherer nationaler Ebene vom Rhein aus erfüllt werden. Jakob Kaiser erinnerte daran, daß er vor zwei Jahren noch an verantwortlicher Stelle für die CDU der Sowjetzone und Berlins gestanden habe. Die Entwicklung, die jetzt mit der Eingliederung der Sowjetzone in den leninistisch-marxistischen Block der Oststaaten zu enden drohe, könne nur aufgehoben werden, wenn es gelinge, die Menschen in der Sowjetzone davon zu überzeugen, daß sie an dem deutschen Kernstaat den eigentlichen Rückhalt haben. Die Bundesrepublik sei allein demokratisch legitimiert, sich für ganz Deutschland verantwortlich zu fühlen. Man rede heute viel von der Solidarität Europas. „Wir können aber keine guten Europäer auf Kosten Deutschlands werden“.

Ohne ein wiederzusammengefügtes Deutschland gebe es keinen dauerhaften europäischen Zusammenschluß.

## Seebohm fordert deutsche Luftfahrt

WUPPERTAL, 30. 10. (dpa). Bundesverkehrsminister Dr. Ing. Seebohm wandte sich am Samstag in Wuppertal gegen die Demonstration und die dem deutschen Verkehr auferlegten Beschränkungen. Einem friedlichen Volk müsse auch die Tätigkeit in einer friedlichen Luftfahrt wiedergegeben werden. Der Bundesverkehrsminister wies auf der Jubiläumstagung anlässlich des 40-jährigen Bestehens der deutschen Kraftfahrzeughandels und Gewerbes darauf hin, daß der Verkehr Träger und Diener der Wirtschaft sei und eine völkerverbindende Aufgabe habe. Die Bundesregierung müsse alles daran setzen, zu erreichen, daß der Wahnsinn der Demonstration nicht nur bei der Stahlerzeugung, sondern auch bei der Treibstoffindustrie aufhöre.

## Wegen Oder-Neiße-Linie unter Druck

ULZEN, 30. 10. (dpa). Nach übereinstimmenden Berichten von Grenzgängern, die in Ulzen eintreffen, soll in Kürze jeder Einwohner der Sowjetzonenrepublik über 18 Jahre durch seine Unterschrift die Oder-Neiße-Linie als „endgültige Grenze des Friedens“ anerkennen. In SED-Versammlungen sei darauf hingewiesen worden, daß alle, die diese Unterschrift verweigern, damit zu rechnen hätten, öffentlich als Kriehetze behandelt zu werden.

## SED-Propaganda für Westdeutschland

HALLE, 30. 10. (dpa). Hunderttausende von Briefen, Flugblättern, Zeitungen und Broschüren sollen in die Westzonen geschickt werden, um für die „Nationale Front“ zu werben, sagte der ehemalige Chefredakteur des SED-Organ „Neues Deutschland“ Max Nierich, am Samstag in Halle. Nierich, der jetzt Mitarbeiter im Hauptsekretariat der Volkskongressbewegung ist, sprach auf einer Tagung des Landesvolksausschusses Sachsen-Anhalt. Bei der Ausstellung von Interzonenpässen für die Beauftragung der „Nationalen Front“ werde es keine Schwierigkeiten geben, damit „eine Armee von Propagandisten den Westen aufklären kann“.

## „Alle Kriegsgefangenen kehren heim“

Pieck kündigt das Ende der Rückführaktion bis zum 1. Januar an

BERLIN, 30. 10. (dpa). Der Präsident der Sowjetzonen-Republik Wilhelm Pieck kündigte am Samstag auf einer „Heimkehrerkonferenz“ im Berliner Sowjetsektor die Rückkehr aller noch in sowjetischer Kriegsgefangenschaft befindlichen ehemaligen deutschen Soldaten bis zum 1. Januar 1950 an.

Aus ehemaligen „Schlingern“ seien, so versicherte Pieck, die deutschen Kriegsgefangenen in der Sowjetunion zu „Freunden der sowjetischen Völker“ geworden. Die ehemaligen deutschen Soldaten hätten aus den Erfolgserfahrungen der sowjetischen kommunistischen Partei ungeheuer viel gelernt und ein neues Verhältnis zur Gegenwart gewonnen. Pieck bestritt die „maßlos übertriebenen Ziffern“ über die noch in der Sowjetunion zurückgehaltenen Kriegsgefangenen, mit denen in Westdeutschland gegen die Sowjetunion gehetzt werde. Von der Rückkehr seien lediglich „Verbrecher gegen die Menschlich-

keit“ ausgeschlossen, die von sowjetischen Militärgerichten abgeurteilt wurden.

Die Heimkehrerkonferenz in der „Staatsoper“ war von etwa eintausend Heimkehrerdelegierten aus allen Ländern der Sowjetzone besucht. Pieck wurde von den Delegierten mit Hochrufen und Fußgetrappel empfangen, als er die Rednertribüne betrat.

Die Heimkehrerdelegierten erhielten vor Beginn der Tagung belegte Brote und einen Fragebogen, auf dem sie ihre „politischen und propagandistischen Fähigkeiten“ angeben mußten. Unter den 25 Punkten des Fragebogens befindet sich Fragen nach der bisher geleisteten Ubersollarbeit und nach der in den Kriegsgefangenenlagern ausgeübten „Aufklärungstätigkeit“. Ferner müssen die Heimkehrer angeben, welche „politischen, propagandistischen, agitatorischen oder organisatorischen Funktionen“ sie nach ihrer Rückkehr in Deutschland ausüben wollen.

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Schlesische Zeitung

Das finnische Wunder

INA. Trotz zweier verlorener Kriege, trotz unaufhörlicher kommunistischer Zersetzungsversuche, trotz der fast 2000 Kilometer langen gemeinsamen Grenze mit der Sowjetunion haben die Finnen ihre Freiheit, ihre eigenständige Lebensart und ihre demokratischen Lebensformen bewahren können.

Nachdem durch den Sturz des kommunistischen Innenministers den Kommunisten die wichtigste Schlüsselstellung entrissen worden war, ist mit Zähigkeit und Konsequenz eine kommunistische Position nach der anderen angegriffen und erobert worden.

Unter den realpolitischen Gründen, die dieses „Wunder“ ermöglichten, ist der wichtigste der, daß Finnland weder von den Deutschen noch jemals von den Sowjets militärisch besetzt wurde.

Schließlich ist von großer Bedeutung, daß das finnische Gesellschaftssystem eine wirkliche, im Bewußtsein des Volkes fest verankerte Demokratie darstellt.

Deutsche Flüchtlinge in Schweden / Schwere Probleme für die Behörden

STOCKHOLM. Die deutsche und die schwedische Küste sind kaum mehr als hundert Kilometer voneinander entfernt. Die Überquerung der Ostsee ist bei guter Witterung in leichten Booten ohne große Gefahren möglich.

Der Menschenschmuggel ist für Fischerboote ein gutes Zusatzgeschäft geworden. Der meist vier Tage gültige Fahrerlaubnischein gibt ihnen Zeit genug, die schwedische Küste anzulaufen.

Unmittelbar nach dem Kriege waren die Einstellung der Behörden und die Stimmung der Bevölkerung ablehnend gewesen.

deutschen Ankömmlinge im Land gelassen, zumal damals starker Mangel an Arbeitskräften herrschte. Seit die Wirtschaftslage etwas schwieriger wurde, erhielten die westdeutschen Einwanderer meist den Laufpaß.

Für die Behörden ist es nicht leicht, mit diesem Problem fertig zu werden, ohne die Kritik der öffentlichen Meinung herauszufordern. Innenminister Moßberg hat im Sommer dieses Jahres eine „Politik der offenen Tür“ als undurchführbar bezeichnet.

„Svenska Dagbladet“ hatte darauf hingewiesen, wie problematisch die Unterscheidung der politischen und sozialen Fälle sei.

Nur unter dem Ladentisch

Die tschechoslowakische Regierung räumt auf dem Büchermarkt auf

PRAG (dpa). Tschechoslowakische Literaturfreunde, die in diesen Tagen die Prager Buchhandlungen abgrasen, um die Buchausgabe eines Stückes von Karel Capek zu erwerben, erleben eine bittere Enttäuschung.

Der Ansturm der Kaufstünger auf die Prager Buchhandlungen hatte seine besonderen Gründe. Der bekannte britische Publizist und Sachverständige für osteuropäische Fragen, Sir Robert Bruce Lockhart, hatte in einer Sendung des britischen Rundfunks auf das Buch des berühmten Schriftstellers, Dramatikers und Essayisten Capek hingewiesen.

Gefängnis für Großsprecheri

MANNHEIM (dpa). Ein amerikanisches Militärgericht verurteilte vor kurzem in Mannheim den 24jährigen Joachim Stöwesand wegen vorsätzlicher Irreführung alliierter Streitkräfte zu 18 Monaten Gefängnis.

nen „braven Soldaten Schwejk“ in der ganzen Welt bekannt geworden ist, in den Prager Buchhandlungen nicht mehr zu finden sind.

Daß die Prager vorgeblich nach bekannten Büchern suchen, ist in der letzten Zeit nicht mehr ungewöhnlich.

Erfolgreicher Hypnotiseur

KASSEL (UP). Der durch seine Vorträge und Experimente in ganz Deutschland bekannte Experimental-Psychologe und Hypnotiseur Walter Höpfer erreichte bei einem Vorführungabend in Bebra ziemlich Aufsehen.

IM IRRGARTEN DER LIEBE

ROMAN VON ERIC CEDER

28. Fortsetzung

Wenn er jetzt vor ihm stünde, — er würde es ihm mit einem gehörigen Faustschlag heimzahlen.

Geduld! Ruhe! Nichts durch Voreiligkeit verderben! Nichts tun, was der Behörde Grund zur Einmischung gab, er wollte seine Sache selbst erledigen.

Nach der heftigen, nächtlichen Auseinandersetzung, die Varos und Dupuis im Hotel Alexandria hatten, waren sie zwar ohne Abschied auseinandergewandern, aber sie rechneten beide damit, sich später in Wien zu treffen.

Jetzt war das Ende da. — der Untergang, denn er war fast vollständig mittellos. Er irrte in den Straßen umher, frierend, hungrig und ängstlich bedacht, daß bißchen Geld, das er noch besaß, zu sparen.

Den Namen des Barons, den ihm Gérard vor ihrer Flucht in Elisabethville nannte, hatte er längst vergessen.

Er ging aufs Einwohnermeldeamt und erfuhr, daß ein Gérard Dupuis als Sekretär des Herrn von Vaubois angestellt sei und in dessen Haus wohne.

Aufatmend überlegte er, wie er sich am besten mit seinem Freunde in Verbindung setzen konnte. Ihn aufzusuchen, schämte er sich, denn er sah so heruntergekommen aus, daß Gérard, der wahrscheinlich ohnehin nicht gut auf ihn zu sprechen war, ihm es sehr verübeln würde.

In einer Telefonzelle suchte er im Verzeichnis die Nummer des Herrn von Vaubois. Das Herz klopfte ihm. Lächerlich — warum denn? Gérard war doch sein alter Freund und würde ihn nicht im Stich lassen.

Wenn er es aber dennoch tat? Wegen der nächtlichen Szene damals im Hotelzimmer? Er hatte Gérard noch nie so aufgeregt gesehen wie in jener Nacht!

„Hier ist der Diener des Herrn Baron von Vaubois.“

„Kann ich Herrn Gérard Dupuis sprechen?“ fragte Stepan im höflichsten Ton, dessen er fähig war.

„Ich werde nachsehen.“ Eine Weile verging, dann hörte er sprechen:

„Herr Dupuis läßt fragen, in welcher Angelegenheit er gewünscht wird.“

„In welcher Angelegenheit? Dumme Frage! Was sollte er sagen? Geld brauchte er, das war die Angelegenheit.“

„Sagen Sie ihm, in einer persönlichen Angelegenheit wünscht ihn jemand zu sprechen.“

„Einen Augenblick, bitte.“

Wieder vergingen Minuten. Er fing an, erregt zu werden. Jetzt gleich würde Gérard mit ihm am Telefon sprechen.

„Herr Dupuis läßt um Ihren Namen bitten.“ Himmelhergott, was für Umstände! Gérard war wohl ein vornehmer Herr geworden.

„Mein Name ist Stepan Varos!“ rief er ärgerlich in den Apparat.

Abermals eine lange Pause, dann die Stimme des Dieners: „Ich soll Ihnen bestellen, Herr Dupuis hätte augenblicklich zu tun, Sie möchten sich schriftlich an ihn wenden.“

In Varos kochte es vor Wut. War denn Gérard verrückt geworden? Was fiel ihm denn ein? Ihn so abzufertigen! Er sollte sich schriftlich an ihn wenden, er hätte keine Zeit! Hatte die Welt so etwas schon erlebt?

„Dagens Nyheter“ schrieb, die Regierung solle Verbindung mit den internationalen Flüchtlingsorganisationen aufnehmen, um das Problem auf internationaler Basis zu lösen.

Gewerkschaften für Südweststaat

KARLSRUHE (SAZ-Ber.). Die Vorstände und die Vertreter der Ortsausschüsse der Gewerkschaften Südwestdeutschlands nahmen am Samstag in Bad Sulzbach zur Frage des Südweststaates Stellung.

Pastor Knees erneut verhaftet

DÜSSELDORF, 30. 10. (dpa). Der ehemalige evangelische Pastor Adalbert Knees ist vor einigen Tagen in Bochum verhaftet worden, weil er das ihm von einem britischen Militärgericht auferlegte politische Redeverbot übertreten hat.

Evangelischer Kirchentag in Essen

HAMBURG (UP). Einer Meldung des evangelischen Pressedienstes zufolge wird Anfang September 1950 der zweite deutsche evangelische Kirchentag in Essen stattfinden.

Deutschland-Rundschau

Regensburg. Der bayerische Landtagsabgeordnete und Wirtschaftsredakteur Max Drechsel wurde in Regensburg auf dem Wege zum Bahnhof von zwei Personen in amerikanischer Uniform überfallen und um 60 DM beraubt.

Lizenz US-WB-122. Herausgeber: Felix Richter und Karl Wisselink. Chefredakteur: Karl Wisselink.

Die Hände in den Hosentaschen vergraben, den Rockkragen hochgestellt und mit knurrendem Magen eilte er durch die Straßen nach seinem Hotel zurück.

Vom Augenblick an, da ihn Mc. Neill besucht hatte, bemächtigte sich Rudolfs eine gewisse Nervosität. Es gab also Menschen, die Dupuis persönlich kannten und davon Kenntnis hatten, daß er in Wien im Hause des Herrn von Vaubois weilte.

Aber, so beruhigte er sich. — zwischen Elisabethville und Wien lag eine halbe Welt! Mc. Neills Besuch war ein Zufall, der sich nicht wiederholen würde.

Er war in eine andere Welt geraten. — es war die Welt derjenigen, die ein Unrecht begingen und sich verbergen müssen —

Seine Unruhe wuchs von Tag zu Tag und qualte ihn. Seine Leidenschaft für Helene machte ihn entschloffen, und nach dem beängstigenden Besuch Mc. Neills stellte er jede Arbeit in seinem Laboratorium ein.

Ohne eine Ahnung voneinander zu haben, belauerten nun Dupuis und Varos ihr Opfer. Sie gleichen zwei Raubvögel, die ihre Beute umkreisen.

(Fortsetzung folgt)

# Spitzentrio: VfB Stuttgart, Fürth und VfB Mühlburg

## Waldhof, Eintracht Frankfurt und Schweinfurt aussichtsreiche Verfolger — Münchens Vereine am Tabellenende

Oberliga	
FSV Frankfurt — SpVgg Fürth	2:0
Schwaben Augsburg — VfB Stuttgart	1:0
Offenbacher Kickers — 1860 München	4:1
1. FC Nürnberg — 05 Schweinfurt	0:1
Stuttgarter Kickers — VfR Mannheim	2:3
Bayern München — Eintr. Frankfurt	1:3
SV Waldhof — VfB Mühlburg	0:0
Jahn Regensburg — BC Augsburg	3:1
Oberliga West	
Erkenschwick — Borussia Dortmund	2:1
Arminia Bielefeld — Rotweiß Essen	4:3
Rotweiß Oberhausen — Rhen Würselen	1:0
Alemannia Aachen — Schalke 04	3:1
Preußen Münster — Vohwinkel	2:2
Hamborn 07 — Horst Erbacher	1:3
Duisburg 08 — Preußen Delbrück	2:3
1. FC Köln — Duisburger SV	2:3

Die ersten Niederlagen der beiden punktgleichen Tabellenführer VfB Stuttgart und SpVgg Fürth bei Schwaben Augsburg bzw. FSV Frankfurt, sowie der torlose Ausgang des Spieles Waldhof — VfB Mühlburg waren die großen Überraschungen des achten Spieltages. Dadurch wurde Mühlburg mit den Stuttgartern und Fürthern punktgleich. Jedoch hat der VfB Stuttgart das bessere Torverhältnis vor den „Kleblattträgern“ und den Karlsruher Vorstädtern. Auch die nächsten drei Mannschaften Waldhof, Eintracht Frankfurt und Schweinfurt liegen mit je 10:6 Punkten gleichauf. Der VfR Mannheim bleibt nach seinem knappen Erfolg bei den völlig außer Tritt gekommenen Stuttgarter Kickers auf dem nächsten Platz, während der FSV Frankfurt nach seinem glanzvollen Sieg über die SpVgg Fürth den nächsten Rang einnimmt. Zu überraschend klaren Siegen kamen die Offenbacher Kickers (gegen 1860 München) und Jahn Regensburg (gegen BC Augsburg). Schwaben Augsburg konnte einige Sprossen in der Tabellenleiter vorrücken, während der 1. FC Nürnberg nach seinem Spielverlust gegen Schweinfurt auf die 11. Stelle zurückgefallen ist. Die beiden letzten Plätze nehmen nunmehr die Münchener Vereine 1860 und Bayern ein.

Erst zwei Treffer in den letzten Minuten entschieden die Partie endgültig für den süddeutschen Meister. In der zweiten Halbzeit waren die Gäste zeitweise sehr gefährlich, doch konnte sich ihr wenig durchschlagskräftiger Sturm gegen die stabile Hintermannschaft der Platzelf nicht durchsetzen. Bezeichnend für die schwache Stürmerleistung der Bayern ist die Tatsache, daß das einzige Gegentor durch einen Kopfball des nach vorn gezagten Verteidigers Pledj erzielt wurde. Die Offenbacher hatten wieder Nowotny als Stopper zur Stelle, der diesmal eine gute Partie lieferte. Dafür fehlte in der Läuferreihe A. Schmidt, was sich unangenehm bemerkbar machte. Im Sturm konnten nur Buhtz und die beiden Außenstürmer fallen. Sehr gut war Schiedsrichter Ebel (Stuttgart), der sich gegen aufkommende Härten entschieden durchsetzte.

### Scheib war nicht zu schlagen

SV Waldhof — VfB Mühlburg 0:0

Das Treffen der beiden führenden Oberligisten hatte etwa 12.000 Zuschauer auf den Waldhofplatz gebracht, die ein von Anfang bis Ende überaus spannendes Spiel zu sehen bekamen. Mit beiderseits recht schnellen Angriffen, wobei sich aber rasch eine Ueberlegenheit der Gastgeber herausstellte, begann der Kampf. Nach 5 Minuten diktierten die Waldhöfer das Spielgeschehen so eindeutig, daß der VfB völlig in die Verteidigung gedrängt wurde. Die blendend aufgelegten Waldhofstürmer, unter denen Herbold, Fanz und Lipponer hervorragen, beschworen heikle Situationen am laufenden Bande vor dem VfB-Gehäuse herauf, aber Scheib war einfach nicht zu schlagen. Mit unglaublicher Reaktionsfähigkeit wurde er immer wieder Herr der Lage, und ihm verdanken es die Mühlburger, wenn sie in diesen bange 20 Spielminuten nicht überfahren wurden. Auch die Verteidigung und diesmal vor allem Fritscher leistete ausgezeichnete Abwehr. Die beiden Fischer als Seitenläufer kamen jedoch vorerst nicht richtig ins Spiel, und darunter litt auch der diesmal mit Dannenmaier auf halb-

links spielende Sturm, dessen wenige Angriffe während der ersten Spielhälfte eine Beute der schlagsicheren Waldhofabwehr wurden. Erst nach 25 Minuten konnte sich der VfB langsam vom Druck der Gastgeber lösen und das Spiel bis zum Pausenpfiff ausgeglichener gestalten. Nach dem Wechsel gab es dann zunächst eine völlige Wendung im Spielgeschehen. Jetzt klappte es „in den Reihen der Gäste, und mit schnellen, verwirrenden Kombinationen wurde die Waldhofabwehr immer wieder unter Druck gesetzt. Jedoch standen die Mannen um Skudlarek eisern, und den Aktionen der Gäste fehlte der kräftige Schuß. Im ständigen Wechsel brachte das Spiel hüben wie drüben noch manche gefährliche Situation. 10 Minuten vor Schluß begannen die Waldhöfer ihren Endspurt, aber die nun völlig sicher gewordene VfB-Hintermannschaft hielt ihr Tor rein. So endete dieses spannende und äußerst fair durchgeführte Treffen, das Schiedsrichter Appich (Ulm) zufriedenstellend leitete, mit einem den beiderseitigen Leistungen ziemlich gerecht werdenden Unentschieden.

Aus 2:0 wurde 2:3

Stuttgarter Kickers—VfR Mannheim 2:3

Der VfR konnte in spielerischer Hinsicht zwar nicht überzeugen, die 10.000 Zuschauer wurden jedoch durch den großen Kampfgeist der Deutschen Meisterei reichlich entschädigt. Mannheim brachte es fertig, aus einem 0:2 Rückstand einen 3:2 Erfolg zu erringen, der verdient war. Den Hauptanteil hatten dabei der unverwundliche Stopper Keuerleber, der Außenläufer Maier sowie der Stürmer de la Vigne, Löttke und Isacker, der selbst no chals Statist den Siegestreffer schoß. Der Kickers-Elf fehlte ihr Sturmhirn Conen, dadurch wurde ihr Spielaufbau nicht zureichend genug. Lediglich Torhüter Jirasek konnte überzeugen.

Torschützen: S. Kronenbitter und Handschuh für Stuttgart, während Fauser (Eigentor), Löttke und Isacker die Mannheimer Tore schossen.

1. VfB Stuttgart	7	4	2	1	14:8	10:4
2. SpVgg Fürth	7	4	2	1	21:10	10:4
3. VfB Mühlburg	7	4	2	1	11:8	10:4
4. Schweinfurt 05	6	4	2	2	15:8	10:6
5. SV Waldhof	6	4	2	2	20:14	10:6
6. Eintr. Frankfurt	6	4	2	2	16:14	10:6
7. VfR Mannheim	7	4	1	2	13:11	9:5
8. FSV Frankfurt	6	3	3	2	9:7	9:7
9. Kick. Offenbach	7	3	2	2	14:16	8:8
10. Jahn Regensburg	6	3	1	4	15:10	7:9
11. 1. FC Nürnberg	7	2	2	3	12:13	6:8
12. Schw. Augsburg	7	2	1	4	6:15	5:9
13. Kick. Stuttgart	7	1	2	4	15:19	4:10
14. BC Augsburg	6	1	2	5	12:28	4:12
15. 1860 München	7	1	1	5	8:14	3:11
16. Bayern München	7	1	1	5	11:18	3:11

### Haben Sie richtig getippt?

Stuttg. Kickers — VfR Mannheim	2:3	2
Waldh. Mannheim — VfB Mühlburg	0:0	X
Schwab. Augsburg — VfB Stuttgart	1:0	1
1. FC Nürnberg — 05 Schweinfurt	0:1	2
Kickers Offenbach — 1860 München	4:1	1
Jahn Regensburg — BC Augsburg	5:1	1
Bay. München — Eintr. Frankfurt	1:3	2
FSV Frankfurt — SpVgg Fürth	2:0	1
Spvg Erkenschwick — Bor. Dortmund	2:1	1
VfL Freiburg — Fortuna Freiburg	1:1	X
ASV Durlach — VfL Neckarau	1:1	X
FV Zuffenhausen — Norm. Gmünd	1:3	2
VfL Konstanz — SSV Reutlingen	3:1	1
ASV Feudenheim — Phön. Karlsruhe	2:0	1

Oberliga Nord	
Bremerhaven 93 — Hamburger SV	1:2
Werder Bremen — Harburger TB	4:2
FC St. Pauli — Concordia Hamburg	1:3
Göttingen 05 — Eintracht Braunschweig	2:2
Holstein Kiel — Elmabüttel	0:1
VfB Lübeck — Hannover 96	3:2
Arminia Hannover — VfL Osnabrück	2:0
VfB Oldenburg — Bremer SV	3:1

Zonenliga Nord	
TuS Neuendorf — FSV Trier Kürenz	5:0
Eintracht Trier — FV Engers	2:3
VfL Neustadt — Wormatia Worms	1:3
VfR Kirm — ASV Landau	1:1
ASV Oppau — SpVgg Welsensau	1:0
Mainz 05 — FK 03 Pirmasens	2:0

Zonenliga Süd	
VfL Freiburg — Fortuna Freiburg	1:1
VfL Konstanz — SSV Reutlingen	3:1
ASV Ebingen — SpVgg Trossingen	1:0
SV Hechingen — SpVgg Offenburg	2:3
VfL Schweningen — Eintracht Singen	3:4
SG Friedrichshafen — SV Tübingen	1:1
Spfr Lahr — SV Rastatt	2:1
ASV Villingen — SV Kuppenheim	5:1

Landesliga	
ASV Feudenheim — Phönix Karlsruhe	2:0
ASV Durlach — VfL Neckarau	1:1
Germ. Friedrichsfeld — 1. FC Pforzheim	1:1
1. FC Eutingen — Amic. Viernheim	1:1
Germ. Brötzingen — 08 Hockenheim	5:0
FV Mosbach — VfR Pforzheim	6:0

Länderspiele	
Ungarn — Bulgarien	5:0
Frankreich — Jugoslawien	1:1
Tschechoslowakel — Polen	2:0

Freundschaftsspiel	
1. FC Kaiserslautern — St. Etienne	2:1

### VfB Stuttgart bei den „Schwabern“ ohne Glück

Schwaben Augsburg—VfB Stuttgart 1:0

Mit schnellen, raffinierten Angriffen begannen die Stuttgarter den Kampf und es gab bange Minuten vor Süßmanns Gehäuse. Der nasse Boden stellte große Anforderungen an die Spieler. Langsam machte sich Schwaben von dem Druck frei und hatte einige gute Situationen, die aber durch mangelnde Uebersicht nicht verwertet werden konnten. Hampel war der wirkungsvollste Stürmer, hatte aber reichlich Pech. In der 35. Minute schickte Lechner seinen Nebenmann Kindl auf die Reise, der das 1:0 erzielte. Strafstoße an der 16-Meter-Linie auf beiden Seiten brachten keine Aenderung. Nach der Pause hatte Kindl zwei große Gelegenheiten, als er allein vor Schmid stand. Doch einmal schoß er vorbei, das andere mal machte „Gummi-Schmid“ seinem Namen alle Ehre und schnellte nach dem bereits verlorenen Ball. Dann drehte der VfB auf, doch die Augsburger verteidigten mit einer bewundernswerten Leistung. Es gab dramatische Szenen am Strafraum der „Lechstädter“, wo sich besonders Dzarstek, Struzina und Schuttermeyer auszeichneten. Unermüdlich war bei den Gästen Barufka, der zuerst als Läufer und dann als Stürmer wirkte.

### Fürther Erfolgsserie gestoppt

FSV Frankfurt — SpVgg Fürth 2:0  
Der Siegeszug der Schade-Elf wurde vor 22.000 Zuschauern am Bornheimer Hang gestoppt. Die Frankfurter brachten damit der SpVgg Fürth die erste Niederlage in dieser

### Schweinfurter Riegel bezwang den „Club“

1. FC Nürnberg — 05 Schweinfurt 0:1

20.000 Zuschauer sahen in Nürnberg ein verzweifeltes Bemühen des Clubs, gegen den 1. FC Schweinfurt einen Punktegewinn herauszuholen und den Anschluß an das Mittelfeld wieder herzustellen. Die Nürnberger Stürmer lagen auch durchweg während der neunzig Minuten vor dem Schweinfurter Tor, sie brachten es jedoch nicht fertig, die verstärkte Abwehr zu überwinden. So kam es, daß das einzige Tor bereits in der 6. Minute durch Hippler erzielt, spielscheidend bleiben sollte. Die Gäste spielten nach ihrem bewährten Rezept und nahmen Mittelstürmer Bernard zurück. Das verdichtete Abwehrnetz von Schweinfurt ermöglichte dem Club eine eindeutige Ueberlegenheit im Mittelfeld. Alle seine Bemühungen blieben aber erfolglos. Torwart Kaiser zeichnete sich besonders aus.

### Schieth schoß wieder 2 Tore

Bayern München — Eintracht Frankfurt 1:3  
Vor 10.000 Besuchern holte sich Eintracht Frankfurt einen verdienten Sieg. Die Bayern starteten zwar sehr offensiv, jedoch sollte das Sprichwort „Wer zuletzt lacht, lacht am besten“ diesmal für die Frankfurter Eintracht zutreffen. München konnte sich gegen die Gästeabwehr nicht durchsetzen. Kesper, Henig und Heilig hatten ein starkes Bollwerk aufgebaut, im Angriff konnten sich Kraus und Schieth erfolgreich behaupten. Bei der

Platzelf verdienen nur Moll und Reech ein Lob. Ueber den Sturm ist alles gesagt, wenn man weiß, daß Läufer Moll das Ehrentor schießen mußte. Vor dem Wechsel gab es eine Kuriosität, als Schieth einen indirekten Freistoß nach Berührung durch Pfaff direkt verwandelte. Der Schiedsrichter erkannte jedoch den Treffer nicht an, weil der Ball keine ganze Umdrehung zurückgelegt haben sollte. Torschützen: Schieth (2) und Kraus sowie Moll.

### Offenbach wieder mit Nowotny

Offenbacher Kickers — 1860 München 4:1  
Vor 8.000 Besuchern zeigten beide Mannschaften bis zum Schluß ein spannendes Spiel.

### Tennis Borussia weiterhin unbesiegt

In der Berliner Fußballmeisterschaft blieb der Tabellenführer, Tennis Borussia, durch einen klaren 4:2-Sieg über den VfL Nord weiterhin unbesiegt.

### Marcel Cerdan, der größte Boxer Europas

Unter den Opfern der Flugzeugkatastrophe auf der Azoreninsel Saint Miquel, wo ein Passagierflugzeug der Air France abstürzte, befand sich auch der Ex-Weltmeister im Mittelgewicht, Marcel Cerdan. Der 33-jährige Marokko-Franzose war einer der großen Boxer, die das klassische Land der Mittelgewichte, Frankreich, hervorgebracht hat und auf das die französische Sportnation mit Recht sehr stolz sein konnte. Der sympathische, immer humorvolle Cerdan hinterläßt eine junge Frau und zwei Kinder und dazu eine große schmerzliche Lücke im europäischen Boxsport. War es doch gerade Marcel, der, obwohl schon 32-jährig, im vorigen Jahre noch einmal die schwierige Aufgabe unternahm, im Lande der Abnoment-Weltmeister (USA) einen Weltmeistertitel für Europa zu erobern. Obwohl viele nicht einen Pfennig für den Titel Erfolg Cerdans gaben, schaffte es der diesmal ernst trainierende Franzose und schlug den damaligen Weltmeister Tonny Zale nach einem hervorragenden Kampf in der 12. Runde k. o. Und das, nachdem er bittere Erfahrungen, wie so viele andere europäische Profi-Boxer in den vorangegangenen USA-Trips gemacht hatte. Der bekannte amerikanische Fachmann Willie Lewis urteilte damals über den vor wenigen Tagen so tragisch ums Leben gekommenen Meisterboxer: „Europas Champion zeigt die besten Schläge auf kürzeste Distanz und die klügsten Kombinationen, die ein Nicht-Amerikaner uns bisher vorgeführt hat.“ Der „Löwe von Marokko“, wie man Cerdan auch zu nennen pflegte, vermochte sich immer recht bald in die Herzen des Publikums von drei Erdteilen hineinzuboxen, weil er dauernd angriff und fast immer dem Kampf die richtige Farbe verlieh.

Als wenn es ein Wink des unergründlichen Schicksals gewesen wäre, mutet die Ueberreise Cerdans nach den Vereinigten Staaten im Jahre 1948 an. Auch damals nahm er ein Flugzeug nach New York, um sich entsprechend gegen seinen 34-jährigen Gegner Tonny Zale im „Roosevelt-Stadion“ von New Jersey vorzubereiten. Schlechtes Wetter verzögerte in den September-Tagen des Vorjahres die Ankunft des Trans-Atlantikflugzeuges, das Cerdan in das Land des Sternenhimmels

tragen sollte. Sechzig amerikanische Journalisten und die französische Kolonie der 8-Millionen-Weltstadt mußten vergeblich warten. Erst am nächsten Tage entstieg Marcel Cerdan der Maschine, zum Gaudium der schwitzenden Yankee in eine dicke Decke gehüllt. Ein Rolls-Royce brachte den braungebrannten Marokkaner, der in Paris schnell noch einen Film gedreht hatte, denn Cerdan war neben seinem Boxer-Beruf auch noch ein beliebter und begabter Filmschauspieler, zu Gallaghers Steak-Haus. Hinter verschlossenen Türen gab es mit dem Veranstalter des Treffens Zale — Cerdan Niederreiter langwierige Börsendiskussionen. Cerdan boxte zum Schluß für 50.000 Dollar, für sein Land und die große Chance seiner Laufbahn. Zale erhielt die höchste Gage, die je ein Mann in der Mittelgewichtsklasse empfangen hatte: 150.000 Dollar. Cerdan war nicht nur das Idol der französischen Sportfreunde, sondern von früheren Starts in den USA her wußte sich der Franzose der amerikanischen Mentalität gut anzupassen. Bei einer Wohlthätigkeits-Veranstaltung fungierte er als Ringrichter, bei einer anderen sparte er einige Runden Georges Carpentier, seinem berühmten Landsmann, der vor 27 Jahren mit Jack Dempsey eine der wenigen Kassenelnnahmen „zog“, die die Dollar-Million überschritten. Am nächsten Tag besuchte Cerdan Ex-Weltmeister Gus Lesnevich. Die Presse hatte genügend Stoff für spaltenlange Artikel. Cerdan bot in seiner untern erfolgreichen Profilaufbahn immer Stoff, einmal, wenn er zu wenig trainiert hatte, ein anderes Mal, wenn er sich zu sehr mit Freunden vor schweren Kämpfen beschäftigt hatte. Viele schrieben auch den Titelverlust in diesem Jahre durch den Amerikaner Jack Lamotta diesen Umständen zu. Nun, wo Cerdan nach fast 150 Profi-Kämpfen sich anschickte, diesen Titel gegen denselben Lamotta Anfang Dezember für sein Land zurückzuerobern, griff das unberechenbare Schicksal in so tragischer Weise ein. Europa hat seinen besten Boxer verloren. Marcel war immer fair und einsatzfreudig, lebensfroh und talentfüchtig. Mit Frankreich trauert auch die große deutsche Boxsportgemeinde um einen der Besten aus der Zunft des sellumspannten Vierecks.

# Glücklicher Punktgewinn der Neckarauer in Durlach

Phönix Karlsruhe in Feudenheim geschlagen — 1. FC Pforzheim büßte wieder einen Punkt ein. Hoher Brötzingen Sieg — Klare Niederlage der Pforzheimer Rasenspieler — Eutingen spielte gegen Viernheim unentschieden

In Baden waren am letzten Oktoberwochenende die vier Tabellenersten unter sich. Mit größtem Interesse sah man dem Zweikampf Karlsruhe — Mannheim entgegen, der am Samstag mit dem Treffen Feudenheim — Phönix Karlsruhe eingeleitet wurde. Feudenheim kam zu einem wertvollen Sieg und konnte dadurch mit Phönix den Tabellenplatz tauschen. In Durlach standen sich tags darauf dortige ASV und der VfL Neckarau gegenüber. Obwohl die Gastgeber die weitaus günstigeren Torchancen hatten, reichte es nur zu einem Remis, so daß die Neckarauer weiterhin ungeschlagen an der Tabellenspitze stehen. Einen weiteren Zähler verlor der Titelverteidiger 1. FC Pforzheim, der in Friedrichsfeld nur unentschieden spielen konnte. Aber auch Viernheim mußte sich mit einer Punkteeteilung in Eutingen zufriedengeben. Zu hohen Siegen kamen Brötzingen (gegen Hockenheim) und der FV Mosbach (gegen VfR Pforzheim). Dagegen sind die Rasenspieler allein noch ohne Punkte auf dem letzten Platz.

### ASV Durlach — VfL Neckarau 1:1

Der Wichtigkeit des Spieles entsprechend, waren ca. 7000 Zuschauer ins Turmbergstadion gekommen, die ein schnelles und faires Spiel, gewürzt mit technischen Feinheiten, zu sehen bekamen. In dem Stuttgarter Schiedsrichter Hirsch war ein ausgezeichnete Pfeifenmann zur Stelle, dem nichts entging. Rein chancenmäßig gesehen, hätte Durlach zu einem sicheren Sieg kommen müssen, doch verstand es der Sturm (Krebs, Streibel, Wasco) nicht, die sich bietenden Gelegenheiten auszunutzen. Die Gastgeber hatten einen guten Start, der ihnen aber lediglich drei Ecken einbrachte. Allmählich kamen auch die Neckarauer besser auf, und sobald der Sturm in Strafraumnähe kam, wurde geschossen. In der 26. Minute flankte Gärtner zur Mitte, Rittershofer fälschte den Ball an dem fangbereiten Balsar vorbei ins eigene Tor ab. Doch nur kurz war die Freude der zahlreichen Neckarauer Schichtenbummler, denn schon 5 Minuten später glückte Sommerlath nach einer mißglückten Kopfabwehr Jenneweins der Ausgleich. Nach der Pause hatten die Gastgeber entschieden mehr vom Geschehen, aber selbst sogenannte sichere Chancen wurden in der „Aufregung“ vergeben. Auf der anderen Seite wurde es bei den schnellen und systemvollen Neckarauer Vorstößen immer recht gefährlich vor Balsars Heiligtum, der aber mit Glück und Geschick sein Tor reinhalten konnte.

In der Durlacher Mannschaft verdienen Streibel, der unermüdete Schön und Oles, der ein wirkungsvolles Zerstörungsspiel zeigte, sowie Hutzler 2 besondere Erwähnung, während bei Neckarau vor allen Dingen Torwart Nenninger, der stämmige Verteidiger Konrad und der sichere Stopper Jenneweins genannt werden müssen. In der Pufferreihe war Balogh der Beste (nur sein andauerndes Reklamieren sollte er sich abgewöhnen).

### ASV Feudenheim — Phönix Karlsruhe 2:0

Die erste Halbzeit verlief ausgeglichen, jedoch zeigte Phönix im Feld das weitaus reifere Können. Wenn in diesem Abschnitt keine Tore fielen, so lag das an der größeren Durchschlagskraft der Hintermannschaften, sodaß selbst die Torsteher kaum einmal eingreifen mußten. Nach dem Wechsel kam Feudenheim in der 11. und 27. Minute zu zwei Toren, die der sonst zuverlässige neue Phönixschlußmann Titus (fr. Erlangen) durch früheres Dazwischenfahren hätte verhindern müssen. Zuerst schoß Herrle aus einem Gedränge im Anschluß an einen Eckball ein, und dann konnte Beck einen hoch vors Tor kommenden Ball verwandeln. Nun nahm Phönix Reeb wieder nach vorn und erspielte sich auch eine klare Überlegenheit, aber Wippert und Lichter ließen klare Gelegenheiten aus und was aufs Tor kam, wurde eine Beute von Frey. Neben dem Torsteher müssen aber vor allem der Verteidiger Kwack und der Halblinke Stetzkyki genannt werden. Phönix hatte gleichfalls in der Deckung die besten Leute, während der Angriff schwach war. Schiedsrichter Rotaug, Frankfurt, leitete das harte Kampfspiel redelichter. S.

### Germ. Friedrichsfeld — 1. FC Pforzheim 1:1

Torhüter Bischoff hat in diesem Spiel vor nahezu 1000 Zuschauern in den letzten Minuten den einen Punkt gerettet, als er in der Friedrichsfelder Drangperiode einen aus kürzester Entfernung getretenen Flachschoß sicher hielt. Damit soll nicht gesagt sein, daß der Club froh sein mußte, einen Punkt aus der Mannheimer Ecke mitgebracht zu haben, denn mehr als einmal waren seine Stürmer in der zweiten Spielhälfte in der Lage, gefährlich vor dem Gästetor aufzukreuzen. Das

### Süddeutscher Fußballverband wird gegründet

Auf Einladung des Bayerischen Fußballverbandes trafen sich am Samstag in Untertürkheim die Vorstände der Süddeutschen Fußball-Landesverbände, um einen Satzungsentwurf für den kommenden Süddeutschen Fußballverband zu beraten. Es kam zum Ausdruck, daß die baldige Gründung eines süddeutschen Fußballverbandes als dringend notwendig angesehen wird. Auch die Landesfußballverbände der französischen Zone bekannten sich zum Gedanken des Süddeutschen Fußballverbandes.

Die weiteren Vorbereitungen des Gründungsveranstaltunges liegen in den Händen des süddeutschen Fußballausschusses. Voraussichtlich wird der Verbandstag auf Einladung des Südwestdeutschen Fußballverbandes am 10. Dezember in Bad Dürkheim stattfinden.

Ergebnis entspricht jedoch im großen und ganzen dem Spielverlauf. Die technischen Vorteile, die der Club mitbrachte, glichen die Germanen mit Einsatz und Razzanz vollkommen aus. Immer wieder brach der Friedrichsfelder rechte Flügel durch, der in Ganzhorn einen äußerst schwachen Gegenspieler hatte. Als dann noch Fix für eine Viertelstunde ausfiel, kamen die Germanen ins Oberwasser, und als in der 25. Min. Fink eine Flanke auf den Elfmeterpunkt schoß, entstand in Pforzheims Strafraum ein undurchsichtiges Gemenge und plötzlich saß das Leder in den Maschen des Pforzheimer Tores. Brenner hatte sein Bein dazwischen gebracht. Dann aber kam der Club auf und bewies einige Male, wie man kombinieren kann, wenn der Ball flach gehalten wird und die Stürmer in den freien Raum laufen. So spielte Fix in der 35. Minute den prächtig aufgelegten Schradl frei, dessen plazierte getretene Bombe Brümmer jedoch vollendet ins Feld zurückschaute.

Kurz nach der Pause nahm Nesper in gedrängter Lage ein Schnepf-Zuspiel auf, sein plazierte Schuß war das 1:1. Dann gab es die zwei dicksten Chancen für den Club, als einmal Rau frei war und zum zweiten Hees, von Schnepf sauber freigespielt wurde. Die letzte Viertelstunde gehörte dann wieder dem Friedrichsfelder Sturm, der in Reile und Fink seine Triebkräfte hatte. Für Schiedsrichter Wingenfeld (Fulda) wäre eine bessere Regelkenntnis von Vorteil. — H. Sch. —

### Germania Brötzingen — FV Hockenheim 5:0

Hockenheim bot auch am Sonntag in Brötzingen eine schwache Mannschaftsleistung und so erscheint der klare 5:0-Erfolg der Gastgeber als verdient. Es war eigentlich nur eine Frage der Zeit, bis sich die ersten zählbaren Erfolge der Germanen einstellten. Winter brach in der 20. Minute endlich den Bann mit einem präzisen Flachschoß, der die 1:0-Führung ergab. Bereits fünf Minuten später erhöhte der gleiche Spieler auf 2:0 und kurz vor dem Halbzeitpfiff des unmaßig leitenden Schiedsrichters Glaser, Neckarsulm, ergab ein überraschender Schuß von Weiß das 3:0. Auch die zweite Hälfte stand ganz im Zeichen der Gastgeber. Hier gelang es zwar dem Gäste-Mittelstürmer einmal gefährlich durchzubrechen, doch das „elfmeterverdächtige“ Foul von Antonie konnte der Unparteiliche nicht sehen. Theilmann stellte im weiteren Spielverlauf durch zwei schöne Tore das Endergebnis her. W.B.

### Eutingen — Viernheim 1:1

Wäre die Eutingen Elf in der Lage gewesen, die Torchancen zu verwandeln, hätte sie ohne weiteres zwei Punkte kassieren können. Während die Hintermannschaft eine hervorragende Abwehrleistung bot, war die Fünferreihe nicht fähig, zählbare Erfolge zu erzielen. In der 9. Minute konnte Sturmführer Keck einen Angriff der Gäste mit einem plazierten Torschuß abschließen. Dieser Vorsprung brachte den Gästen eine leichte Feld-

überlegenheit. Erst durch das Ausscheiden ihres Halblinken Helfenstein wurden die Viernheimer längere Zeit wieder in ihre Hälfte gedrängt.

Drei Minuten nach dem Wiederanspiel glückte Eutingen durch einen direkt verwandelten Eckball von Künkele der Ausgleichstreffer. Die Überlegenheit der Platzherren hielt jetzt weiterhin an. Bei den Torgelegenheiten fehlte jedoch immer der Vollstrecker. Die Angriffe des Gästeteams wurden eine sichere Beute der Eutingen Hintermannschaft oder des guten Schlußmannes Ehrismann. Schiedsrichter Baumgart (Heilbronn) leitete korrekt. —RD—

### FV Mosbach — VfR Pforzheim 5:0

Im Kampf der beiden Tabellenletzten kam Mosbach durch einen unerwartet hohen Sieg zu den ersten Punkten. Erleichtert wurde Mosbach allerdings der Sieg durch die schlechte Mannschaftsleistung der Pforzheimer Rasenspieler, die sich kaum einmal zu einer geschlossenen Leistung aufrufen konnten. Auf der anderen Seite nutzten die Einheimischen die sich ihnen bietenden Torgelegenheiten prompt aus, und bereits beim Pausenpfiff stand es durch Tore von Disch und Roth 2:0. Nach der Pause erhöhten Disch, Kastner und Münch das Ergebnis auf 5:0.

VfL Neckarau	8	33:9	15:1
ASV Feudenheim	8	19:11	12:4
ASV Durlach	8	21:10	11:5
Phönix Karlsruhe	8	21:11	10:8
TSG Rohrbach	7	15:9	9:5
Amic. Viernheim	7	11:13	9:5
Friedrichsfeld	7	14:16	8:6
1. FC Pforzheim	7	12:6	7:7
Germ. Brötzingen	7	14:17	6:8
FV Hockenheim	7	9:23	4:10
FC Eutingen	7	6:20	3:11
FV Mosbach	8	13:25	2:14
VfR Pforzheim	7	5:23	0:14

### Kirrlach erstmals geschlagen

Knielingen — Daxlanden	0:3
Südstern — Kirrlach	2:1
Hagsfeld — Frankonia	0:0
Neurent — Weingarten	1:2
Wiesental — Forst	2:5
Eggenstein — Odenheim	3:1
Kirrlach 21:10 13:3	Odenheim 9:12 7:7
Daxlanden 11:3 9:3	Knielingen 5:12 6:8
Frankonia 12:8 8:4	Südstern 9:16 4:8
Forst 17:11 8:5	Eggenstein 6:12 4:10
Neurent 12:9 8:5	Hagsfeld 7:12 3:9
Weingarten 8:6 7:5	Wiesental 12:20 3:11

Die Staffel 1 hatte ihre Sensation mit der ersten Niederlage des Tabellenführers Kirrlach bei Südstern. Da gleichzeitig Daxlanden sein Spiel in Knielingen mit 3:0 für sich entscheiden konnte, liegt der letztjährige Staffelsieger, nach Verlustpunkten gesehen, auf gleicher Höhe mit Kirrlach. Einen wichtigen Punkt gab Frankonia Karlsruhe im Treffen gegen Hagsfeld ab. Durch die Platzsperre von Odenheim kam Eggenstein in den Genuß des eigenen Platzes und wahrte die gegebene

## 4 Spiele — 64 Tore bei der Handball-Verbandsliga

Nur zweistellige Ergebnisse — Auch Beiertheim geschlagen

Bei den vier Spielen der Badischen Handball-Verbandsliga kamen sämtliche favorisierten Mannschaften zu zweistelligen Erfolgen. Tabellenführer Rot ließ den Neuling Seckenheim nur einmal zu Torehren kommen und auch die umsichtige Ketscher Hintermannschaft gelang den Gästen aus Breiten nur zwei Torerfolge zu. Erbillerter war das Treffen in Leutershausen, wo sich St. Leon erst nach energischer Gegenwehr geschlagen gab. Der Tabellendritte Birkenau entführte aus Beiertheim beide Punkte und sicherte seine Position. Die Begegnung VfL Neckarau — Rintheim wurde abgesagt.

TuS Beiertheim — SKG Birkenau	5:11
Spvg Ketsch — TSV Bretten	11:2
SG Leutershausen — SG St. Leon	14:9
TSV Rot — 96 Seckenheim	11:1

### Beiertheim — Birkenau 5:11

Von den vielen gebotenen Gelegenheiten während der ersten Halbzeit konnte Beiertheim durch Schußspech nur einen versichwindend kleinen Teil zu Erfolgen umwandeln. Die sichersten „Sachen“ wurden verschossen, darunter auch noch ein 13 m, so daß die Einheimischen beim Seitenwechsel mit 5:2 Toren im Nachteil lagen. Im Verlauf der zweiten Halbzeit kamen die Gäste immer besser auf und weder Spengler noch Speck oder Diebold, die dister die Beiertheimer Erfolge er-

ziel hatten, konnten den Vorsprung nach aufholen. Wieder waren es die Gebrüder Guldner, die bei Birkenau die treibende Kraft

TV Rot	8	68:35	14:2
SpVgg Ketsch	7	67:33	13:1
KSG Birkenau	8	74:39	13:3
Leutershausen	7	75:56	12:2
TSV Rintheim	8	74:59	8:8
62 Weinheim	8	62:64	7:9
VfL Neckarau	6	37:37	8:6
TuS Beiertheim	7	48:57	5:9
SG St. Leon	7	53:56	5:9
96 Seckenheim	8	40:70	3:13
TSV Bretten	7	42:68	2:12
SV Waldhof	6	41:99	0:14

## Badens Sportbund tagte in Bruchsal

Franz Müller wiedergewählt — 131 404 nordbadische Sportler

Uebers Wochenende hielt der Badische Sportbund in Bruchsal seinen 2. Bundestag ab. Im Mittelpunkt der Tagung, zu der die Vertreter der nordbadischen Sportkreise und der Sportbünde Hessens, Bayerns und Württembergs erschienen waren, stand der Jahresbericht des 1. Vorsitzenden Franz Müller. Der Redner kritisierte dabei in scharfen Worten die Auswüchse auf den Sportplätzen und brandmarkte die Disziplinlosigkeit gewisser Spieler. Er betonte, daß die Sportbünde gezwungen wären, einschneidende Maßnahmen zur Hebung der Sportmoral zu ergreifen. In Nordbaden habe es im laufenden Jahre 804 Unfälle gegeben, wobei die Unterstützungskasse 25 020 DM ausgab. Bei 3 Todesfällen wurden 5 800 DM ausbezahlt. Der Antrag, den Unfallbeitrag von 40 auf 50 Pfennig zu erhöhen wurde von der Versammlung fast einstimmig abgelehnt.

Im Verlauf seiner weiteren Ausführungen konnte Bundesvorsitzender Müller auf die

erfreuliche Aufwärtsentwicklung des nordbadischen Sportlebens hinweisen. In 803 Vereinen seien 131 404 Mitglieder, die in 24 Fachverbänden erfaßt sind. Eine recht lebhaft Diskussions löste das Thema „Sport-Toto“ aus. Mit Genugtuung konnte man aber feststellen, daß der gesamte aus Toto-Geldern gewonnene Uberschuß wieder dem Sport zugute kommt. In Zukunft obliegt die Verteilung dieser Gelder dem nunmehr gebildeten Landesbeirat für Leibesübungen, dem außer den Vertretern der Landesbezirksverwaltung und dem geschäftsführenden Bundesvorstand auch noch die Vertreter des Badischen Städte- und Gemeindetages angehören. Im alten Spieljahr seien für Nordbaden insgesamt 1 435 504,91 DM ausgeworfen worden.

Bei den Neuwahlen wurde Franz Müller erneut zum 1. Vorsitzenden bestellt, während die Sportkassierern Walter (Buchen) und Andler (Mannheim) als sein Vertreter gewählt wurden.

Chance durch einen 3:1-Erfolg. Neurent mußte sich vor heimischer Umgebung seinem Gast aus Weingarten beugen und Forst kam zu einem zahlenmäßig klaren 5:2-Sieg in Wiesental, das dadurch auf den letzten Platz zurückgefallen ist.

### KfV wieder siegreich

KfV — Durlach-Aue	5:1
Dillstein — Ispringen	5:0
Ersingen — Eittingen	2:3
Söllingen — Berghausen	0:1
Mühlacker 15:6 11:3	Ispringen 11:13 6:8
KfV 18:4 10:0	Berghausen 7:11 5:7
Eittingen 13:10 9:5	Königsbach 3:3 4:4
Grötzingen 13:8 8:2	Ersingen 10:20 3:13
Dillstein 15:12 8:6	Söllingen 7:19 2:10
Birkenfeld 15:13 7:5	Durlach-Aue 4:14 1:11

Der Karlsruher Fußballverein setzte seinen Siegeszug mit einem sicheren 5:1 gegen Durlach-Aue fort und ist damit als einziger Bezirksklassenverein noch ohne Punktverlust. Dillweinstein fertigte Ispringen klar mit 5:0 Toren ab, während in den beiden restlichen Spielen die gastierenden Vereine in Front blieben. So kam Eittingen bei Ersingen zu einem knappen 3:2-Erfolg, und Berghausen behauptete sich beim Nachbarverein in Söllingen mit dem knappsten aller Ergebnisse.

### Erkenschwick baute Führung aus

Hinter dem Spitzenreiter Spvg. Erkenschwick der sein wichtiges Heimspiel gegen den westdeutschen Meister Borussia Dortmund mit 2:1 gewann und damit seine Führung festigte, wechselten am Sonntag in der westdeutschen Oberliga fast alle Mannschaften ihre Plätze. Borussia Dortmund und Rot-Weiß Essen (3:4 gegen Arminia Bielefeld) fielen durch ihre Niederlagen ins Mittelfeld zurück, und auch der nach Verlustpunkten bisher am günstigsten stehende Altmeister Schalke 04 wurde von Alemannia Aachen auf dem gefährlichsten Tivoliplatz mit 1:3 geschlagen. Mit einem 3:2-Auswärtssieg beim SV Duisburg 08 setzten sich die Dellbrücker Preußen wieder auf den zweiten Tabellenplatz, doch steht Horst/Emacher nach seinem 3:1-Erfolg über Hamborn 07 um drei Verlustpunkte günstiger. Die Horster sind ebenso wie der Tabellenführer Erkenschwick erst mit vier Verlustpunkten belastet.

### Liverpool holt auf

In der englischen Fußballmeisterschaft ist Liverpool nach vierzehn Spielen die einzige ungeschlagene Mannschaft. Mit dem 1:0-Sieg in London über Fulham rückte die Elf bis auf einen Punkt an den Spitzenreiter Wolverhampton heran, da die „Wölfe“ in ihrem Heimspiel gegen Chelsea nur ein 2:2 erreichen konnten. Eine feine Leistung bot wieder Arsenal London, die durch drei Tore des Rechtsaußen Roper vor 55 000 Zuschauern, der größten Zuschauermenge des Tages, in Newcastle ihren 10. Sieg in ununterbrochener Reihenfolge feierte. Ergebnisse: Aston Villa—Stoke City 1:1, Blackpool—Bolton Wanderers 2:0, Charlton Athletic—Burnley 1:1, Everton—Derby County 1:2, Fulham—Liverpool 0:1, Huddersfield—Westbronwich Albion 1:1, Manchester City—Sunderland 2:1, Middlesbrough—Birmingham 1:0, Newcastle United—Arsenal 0:3, Portsmouth—Manchester United 0:0, Wolverhampton Wanderers—Chelsea 2:2.

### Ketsch — Bretten 11:2

Die Brettener Abwehr hatte bei der wurfgehaltigen Ketscher Fünferreihe einen harten Stand. Neben Dürzbach, der mit 4 Toren erfolgreich war, konnten die wurfgehaltigen Schmeiser und Krupp noch je drei Treffer erzielen, während Hemberger das Endergebnis herstellte.

### Bezirksklasse, Staffel 3

TSV Bulach — TV Brötzingen	3:8
VfB Mühlburg — Tsch Durlach	12:9
TSV Daxlanden — TSV Grünwinkel	4:5
FrSSV Karlsruhe — KTV 46	12:2
Tges Pforzheim — TV Linkenheim	7:6

In der Bezirksklasse der Staffel 3 ist Daxlanden nach der überraschenden Niederlage in Grünwinkel weiterhin zurückgefallen, so daß der VfB Mühlburg und Linkenheim mit in den engeren Wettbewerb um die Tabellenführung treten.

Daxlanden 86:63 14:4	FrSpSpVgg 50:71 6:10
Linkenheim 84:32 13:5	Durlach 70:62 5:9
Mühlburg 96:48 12:4	KTV 46 85:81 5:11
Eittingen 64:45 10:4	Grünwinkel 71:99 4:10
Brötzingen 52:44 10:6	Mühlacker 52:59 3:7
Pforzheim 57:64 8:6	Rüppurr 22:50 0:8
Bulach 66:88 6:10	

### Staffel 4

TV Kirrlach — TV Odenheim	4:8
TV Forst — TSV Oestringen	5:3
TV Spöck — TV Philippsburg	3:5
TSV Kronau — TV Oberhausen	7:2

In der Staffel 4 liegt Odenheim ungeschlagen an der Tabellenspitze. Kronau und Forst halten wohl noch den Anschluß, doch ist bei der derzeitigen gleichbleibenden Spielstärke Odenheim, das nun auch seinen stärksten Widersacher abgeschüttelt hat, kaum noch damit zu rechnen, daß es weitere Punkte abgeben wird.

Odenheim 76:30 13:1	Philippsb. 29:38 6:8
Kronau 82:23 12:4	Spöck 43:66 6:10
TV Forst 43:35 9:5	Neuthard 23:25 4:4
Bruchsal 40:42 8:4	Oberhaus. 42:51 4:10
Kirrlach 38:29 8:6	Oestringen 28:74 0:16

Eine vornehme Gesellschaft

Es war eine recht farbenfrohe und ebenso repräsentative Gesellschaft, die sich am Samstagnachmittag — einer im vergangenen Jahr begründeten Tradition folgend — im Saale des Gasthauses „Zum Eichhorn“ in Ruppurr zusammengefunden hatte.

Das Badische Staatstheater ohne eigenes Schauspiel?

Rigoreuse Einsparungsmaßnahme in Aussicht genommen - Subventionen in bisheriger Höhe nicht mehr tragbar

Der Verwaltungsrat des Bad. Staatstheaters teilt uns mit: Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 28. Oktober 1949 beschlossen, nach Besprechung mit dem Arbeitsamt und Anbören des Betriebsrates dem gesamten Schauspiel-Ensemble, dem technischen Personal und den künftigen Mitgliedern der Staatskapelle die Mitteilung zugehen zu lassen, daß ihre Verträge über die Spielzeit 1949/50 hinaus nicht verlängert werden.

Die Betriebsratsmitglieder des Schauspiel-Ensembles sprachen sich hierüber dahingehend aus, daß sich der Betriebsrat des Staatstheaters zumindest mit der Form dieser Kündigungen nicht einverstanden erklären könne, da sie gegen das Betriebsrätegesetz verstoße.

herbeigeführt worden. Da der Verwaltungsrat indessen weiterhin beschlossen habe, von sich aus die Presse zu informieren, halte er sich nicht für befugt, weitere Auskünfte zu geben.

Staatsintendant Wolff erklärte auf unsere Bitte um eine Stellungnahme, er habe die Kündigungen — schweren Herzens — auf Grund des einstimmigen Beschlusses des Verwaltungsrates aussprechen müssen.

Der Vorsitzende des Finanzausschusses des Landtags, Abgeordneter Alex Möller, gab uns — kurz zusammengefaßt — folgende Darstellung der Zusammenhänge: Der Finanzausschuß kam nach eingehenden Besprechungen zu der Ansicht, daß die verhältnismäßig große Zahl der Theater im Landesbezirk Nordbaden mit ihren hohen und ständig noch wachsenden Subventionsansprüchen bei der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage nicht mehr tragbar ist.

Deutsche Briefmarke 100 Jahre alt

Im Kreise der Karlsruher Briefmarkenfreunde erzählte Prof. Dr. Joergers am Freitagabend von der Geschichte der deutschen Briefmarke. Genau vor hundert Jahren nämlich erblühte die erste deutsche Briefmarke, der „Schwarze Einsler“, als fünfzigste Briefmarke der Erde in München das Licht der Welt.

Auch Laengerer ist umgezogen

Es ist fast zu einer begrüßenswerten Gewohnheit geworden, daß ein bekanntes Geschäftshaus nach dem anderen neue Geschäftsräume eröffnet. Nun ist das Sportfachgeschäft Laengerer an der Reihe, dessen Geschäftshaus im Kriegerhof total zerstört worden war.

Aus den Rundfunkprogrammen

Montag, 31. Oktober. Süd. Rundf.: 11.45 Für unsere Heimkehrer; 14.00 Schulfunk: Erdkunde; 14.30 IRO-Suchdienst; 15.00 Börsenkurse; 15.45 Kinderfunk; 16.45 Ueber neue Bücher; 18.00 Für d. Frau; 18.15 Aus Opern v. Lortzing; 19.20 Sport; 20.00 Unterbl. Chansons; 21.00 Amerikan. Sendg.; 21.15 Frühst. v. Chopin; 22.00 Von Tag zu Tag, — Studio Karlsruhe: „Bohse“ v. A. Gide, — Studio Karlsruhe: „Edna“ aus Baden; 17.00 Sonate C-Dur f. Klav. v. Ph. E. Bach, Sonate B-Dur f. Bratsche u. Klav. v. Boccherini, Sonate F-Dur f. Klav. KV. 332 v. Mozart (M. Bergmann, Klav., E. Friezer, Klav., E. Selter, Bratsche). — Südwestfunk: 20.00 „Verkündigung“, Oper v. W. Braunsfels, Dichtg. v. Claudel.

Heimkehrer aus Rußland

Ueber das Wochenende trafen im Ulmer Heimkehrerlager Kienleberg zwei Transporte für die amerikanische Zone mit 185 und 120 Heimkehrern ein. Bei Männern kommen aus Lagern in Leningrad, Saparodschje, Polpino, Bodporoschje und aus Sibirien. Für heute ist ein Transport mit 170 Mann für die amerikanische Zone gemeldet. Aus Hof wird im Laufe der Woche ein Transport mit 1000 Mann erwartet.

Landkreis Karlsruhe:

Bauerbach: Emil Mohr (2. 12. 11), Lg. 7314/3. — Eggenstein: Jakob Herbel (12. 8. 28), Lg. 7314/12. — Ettlingen: Albert Köpp (1. 4. 12), Lg. 7100/3. — Forchheim: Karl Volmer (22. 11. 1900), Lg. 7453/11. — Kirrlach: Alois Hamm (1. 3. 10), Lg. 7712. — Liedolsheim: Gustav Hager (13. 3. 01), Lg. 7453/3; Werner Kuchbach (14. 3. 25), Lg. 7236/14; Otto Seitz (18. 10. 13), Lg. 7314/11; Blücherstr. 4. — Malach: Wilhelm Scherer (19. 8. 24), Lg. 7242/1. — Mörsch: Josef Riehm (14. 7. 28), Lg. 7314/1, Karlsruhe Str. 43. — Neureut: Kurt Unger (17. 10. 05), Lg. 7712. — Spöck: Willi Östreichler (4. 9. 19), Lg. 7453/12, Adlerstr. 12. — Wössingen: Ernst Fischer (27. 2. 31), Lg. 7100/3.

Kundgebungen gegen die Zurückhaltung der Kriegsgefangenen

Die württembergisch-badische Landesarbeitsgemeinschaft für Kriegsgefangenenfragen besprach in einer kürzlich stattgefundenen Sitzung die Durchführung von Kundgebungen gegen die Zurückhaltung der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten. In Zusammenarbeit mit den Stadtverwaltungen, dem Heimkehrerverband, den caritativen Verbänden und dem Gewerkschaftsbund wird die Landesarbeitsgemeinschaft am 13. November in den Städten Heidelberg, Heilbronn, Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Stuttgart und Ulm Kundgebungen durchführen. Nähere Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

„Nicht Feigheit — sondern Heldentum“

In der gestern im „Salmen“ veranstalteten von Prof. Dr. Joergers geleiteten Landestagung der Deutschen Friedensgesellschaft (Bund der Kriegsgegner) sprach Dr. Eich Schramm über das Thema: „Können die Menschen zum Frieden erzogen werden?“ Der Redner beantwortete diese Frage positiv und deutete auch den Weg an, um das gewünschte Ziel zu erreichen. Er sah die Möglichkeit in einer von der Vernunft bestimmten Beeinflussung, vor allem der Jugend.

Weiterhin leichter Nachtfrost

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Dienstagfrüh: Tagüber wolkig bis heiter. Höchsttemperatur 7 bis 10 Grad. Nachts aufklarend und leichter Frost, örtlich bis minus 2 Grad. Schwache östliche Winde.

Innere Schulreform dringend notwendig

Der Landesverband Nordbaden für Lehrer an Höheren Schulen tagt in Karlsruhe

Der Höhepunkt der zur Zeit in Karlsruhe stattfindenden Tagung des Landesverbandes Nordbaden für Lehrer an Höheren Schulen war der Festakt am Sonntagmorgen im Studentenhaus mit der Festrede von Ministerialdirektor Prof. Dr. Ott, der über „Bildung“ in ihrer ursprünglichen und wörtlichen Bedeutung sprach. Bildung gehe aus von der schöpferischen Kraft eines Vorganges und werde mit den Sinnen wahrgenommen. Im Verlaufe der Geschichte habe sie aber eine negative Abwandlung erfahren. Deshalb sei es heute dringend notwendig, daß die Begriffe Bildung und Wissenschaft, die bildenden Kräfte der menschlichen Gesellschaft, gründlich gereinigt würden.

atentum und Naturwissenschaften finden. Da die Volksschulen mehr soziologisch bedingt seien als die Höheren Schulen, wäre eine Reform der Elementarschulen das Nächstliegende.

Ministerialdirektor Dr. Thoma war der Meinung, daß eine innere Schulreform dringend notwendig ist. Die Menge des Lehrstoffes sei in den letzten Jahrzehnten entschieden gewachsen, der kindliche Geist aber sicher nicht. Es müsse sich ein Weg finden lassen, Stoff aus dem Lehrplan herauszunehmen und trotzdem oder gerade deshalb das Wesen des Faches zu erfassen.

Stu'gert brodeschtiert

Die Schwobe fiehle sich uff d' Hiehnerauge getrete. Ich hab giese, in-ere stark b'suchte Versammlung in Stu'gart hätt en dortiger Bürgermeischer sich z' unser Forderung „Karlsruh“ muß widder Landeshauptstadt werre“ g'sußert. Leider bin ich dort net dabei gwest, um gleich e paar Kleinigkeiten richtig z' stelle.

Also z'erächt ich in Stu'gart betont worre, d'r Siedweschstaat sei notwendig. Iwwer schwäbische Verhältniss' kann ich net urteile. Mir Badner dagege sin, seit unser Staat b'teht, so gut mit allem z'streich komme, daß m'r als Muschterlände iwwerall bekannt ware. Awwer wenn m'r gnug Sicherheit kriege, daß uns unsere schwäbische Partner für unser Gutmieligkeit net s' Fell iwwer d' Ohre ziege, hab ich nix dagege, wenn die Schwobe a e weng von unserer Erfahrung brofidiere. Württemberg, so soll d'r Redner weitergemacht hawwe, dad z' Urecht als Imperialisch verdächtigt werre. Na, do kann m'r a sage: „Die Worte hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“ D'r Siedweschstaat kennt bloß dann en boldischer Fortschritt bringe, isch nord behauptet worre, wenn er organisch aus-em Wille vom Volk herausgewachse sei. Bravo, bravo Herr Bürgermeischer! Awwer bei uns schnorrt d'r Wille bei dere Stu'garter Bevormundung leider immermeh' z'samme, un wo ich die Red giese ghat hab, war ich faecht willelos. D'r neue Staat m'iest vom gegesittige Vertraue d'r Landsmannschafte' getrage sein, soll d'r Bürgermeischer fortjahre hawwe. Dere A'sicht

achen Vertretern des Kultusministeriums und des Finanzausschusses sowie den Oberbürgermeistern der in Frage kommenden Städte verhandelt werden. Da jedoch ein Teil des Ensembles insofern einen beschränkten Kündigungsschutz genießt, als ihm eine diesbezügliche Mitteilung bis zum 31. Oktober zugegangen sein muß, sah sich der Verwaltungsrat genötigt, die Kündigung dem Ergebnis der Verhandlung vorwegzunehmen.

Wieder einmal erregt ein „Fall Badisches Staatstheater“ die Gemüter, in erster Linie und verständlicherweise die der unmittelbar Betroffenen. Die Frage, ob die Form der Kündigungen gegen das Betriebsrätegesetz verstößt — das heißt: ob als Termin, vor dem der Betriebsrat „gehört“ werden mußte, die Uebergabe der Kündigungsschreiben oder aber der Zeitpunkt des Kündigungsbeschlusses durch den Verwaltungsrat anzusehen ist — mögen die Juristen entscheiden. Im übrigen halten wir es für geboten, in Ruhe die weiteren Verhandlungen über die „Umformung des Theaterwesens in unserem Landesbezirk“ abzuwarten. Zwar ist es höchst bedauerlich, daß gerade jetzt, wo das Schauspiel unserer Staatsbühne in den wenigen Wochen der neuen Spielzeit bereits einen so sichtbaren Aufschwung genommen hat und zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt, eine derartige Maßnahme in Aussicht genommen werden muß; doch ist das letzte Wort darüber ja noch nicht gesprochen. Es erhebt sich nur die Frage, ob es, psychologisch gesehen, nicht klüger gewesen wäre, dem betroffenen Ensemble die näheren Zusammenhänge zu erklären, anstatt ihm eine definitive Kündigung ohne jegliche Begründung in die Hand zu drücken. Daß in der gegenwärtigen Situation jede Kündigung zu schweren seelischen Depressionen führt, worunter ganz besonders die künstlerische Arbeit leiden muß, hätte den Verantwortlichen klar sein müssen. Hoffen wir indessen, daß bei den zukünftigen Verhandlungen, zu denen unserer Meinung nach aber unter allen Umständen auch die künstlerischen Leiter der betreffenden Theater hinzugezogen werden sollten, ein Weg gefunden wird, der den psychischen Druck von unseren Künstlern nimmt und dem Staatstheater sein Schauspiel erhält. H.H.

Stadtgeschehen - kurz belichtet

Kind rennt in ein Motorrad. Am Samstagvormittag rannte ein 12jähriger Junge kurz vor der Straßenbahnhaltestelle Waldhornstraße vom nördlichen Gehweg der Kaiserstraße in ein Motorrad, wobei er sich den linken Fuß brach und Schürfwunden am linken Knie erlitt. Der Knabe wurde sofort in das Kinderkrankenhaus eingeliefert.

Kinder verursachen Kellerbrand. Spielende Kinder verursachten in der Vorholzstraße einen Brand im Keller eines fliegerbeschädigten Hauses, in dem ein Kistenlager eingerichtet ist. Die Feuerwehr konnte den Brand, der einen Fahrlesschaden von etwa 300 DM verursachte, nach etwa 30 Minuten Löscharbeit löschen.

Einbruch. In der Nacht brachen Diebe in ein Verkaufshäuschen in der Rheinstraße ein und entwendeten daraus Rauch- und Süßwaren im Werte von etwa 100 DM.

Eine Totengedenkfeier der Heimatvertriebenen findet, wie bereits berichtet, morgen, Dienstag, 19 Uhr, in der Kurbel statt. Es sprechen ein Vertreter des Landesbezirks Baden und der Präsident des Zentralverbandes der vertriebenen Deutschen. Es singt ein Neubürgerchor, Eintritt frei. Nach dieser Veranstaltung stehen Straßenbahnwagen zur Verfügung zur Teilnahme an der Totengedenkfeier auf dem Hauptfriedhof.

Kranzniederlegung an Allerheiligen. Im Rahmen einer um 15.30 Uhr stattfindenden Feierstunde an Allerheiligen auf dem deutschen und französischen Ehrenfriedhof wird der Oberbürgermeister Kranze niederlegen. Die Ansprache hält Dekan Seuffert. Die musikalische Ausgestaltung der Feierstunde haben das Hornquartett des Musikvereins Harmonie und der Chor des Karlsruher Liederkranzes übernommen.

bin ich a. 's freundnbarliche (hät), gute (jawohl), so isch in dere Zeitung wirklich g'tanne Z'sammelewe mit Karlsruh' sei doch unser Forderung stark belächelt worre! Ihr ahnunglose schwäbische Engel! Ich muß euch sage, vom Rhein aus betrachtet, sieht die Sach grad umkehr aus, do belächelt ihr des Z'sammelewe un zwar mit Zentner-gewicht.

Bisher hat's als selv'verständlich golte, daß Stu'gart d' Hauptstadt vom Siedweschstaat werre dät. Guck emol do na, des hab ich a widder net gewußt. Warum eigentlich? Aus verkehrstechnische Grind? Wirklich? Wer isch denn an dene miserabliche Bah'verbindunge von Karlsruh' aus schuld? Wo isch denn die zustännig' Direktion? Also gell! Unser Schritt sei bedauerlich. Jawohl, ihr hennt recht: Er isch bedauerlich spät komme, d'r Schritt. Iwwer die Tatsach, daß m'r hier von de Stu'garter Zentralbehörde' Ableger henn, brauche m'r net weiter z'rede, wenn m'r uff e Amt kommt, heißt s': „Komme-Se morgge widder, d'r zustännige Herr isch heut in Stu'gart!“ Wenn m'r dann noch lese duht, daß es im Siedweschstaat möglich wär, daß d'r Sitz von d'r einde oder annere Zentralbehörde' nach Karlsruh' verlegt werre dät, kann m'r bloß sage: „Des isch wirklich richrend!“ G'freut hat mich, wie ich am Schluß giese hab, daß Stu'gart net aus Prestisch, sondern lediglich aus Vernunftgrind broteschtiere duht, denn wenn die Stu'garter e weng Vernunft walte lasse, werre se ei'sebe, daß m'r recht henn, un dann komme m'r vielleicht doch noch zu-me brauchbare Abkomme. Emmale aus d'r Siedstadt.

Badisches Staatstheater:

„Rigoletto“ mit Ake Collett und Albert Weikenmeier

Heinz Hoffmann-Glewe dirigierte „La Boheme“

Die „Rigoletto“-Aufführung mit dem zweiten und letzten gemeinsamen Gastspiel Ake Colletts und Albert Weikenmeiers erreichte nicht ganz das überragende Niveau, das man nach dem unvergesslichen Erlebnis der „Tosca“ erwartet hatte.

Hoffmann-Glewe als musikalische Leitung der „Bohème“. Es soll hier nicht die Frage aufgeworfen werden, wieso er und nicht W. Born als Kapellmeister am Pult stand, zumal wir dem Künstler die Chance, sich auch als Opernkapellmeister vorzustellen und zu bewähren, voll und ganz dankbar sind.

Im Staatstheater...

... findet heute um 19.30 Uhr eine geschlossene Vorstellung von Puccini „La Bohème“ für die Karlsruher Kunstgemeinde statt.

Als nächste Jubiläumsveranstaltung des Münchener Konservatoriums findet am kommenden Donnerstag um 19.30 Uhr im Munsaal das „Hans-Pfitzner-Konzert“ statt.

Walter Rehberg spielte die Klavierwerke von Brahms

Nichts gegen Brahms, den letzten Romantiker klassischer Formensprache, nichts auch gegen den Interpreten, der über seiner Kunst ergrüht. Im Gegenteil, beide erfüllen uns mit Bewunderung, der eine seiner Intelligenz, Balladen und Rhapsodien wegen, der andere auf Grund seines Idealismus, der ihn zu solch höherem Tun befähigt.

Musik bestimmt: Dezimes, klängevolle Brechungen der Akkorde, melodische Parallelen in Sexten und Terzen, eine die letzten Möglichkeiten erschöpfende Tiefenführung der Bassen, das alles wiederum im Spiegel formaler Einfachheit und einer oftmals sehr differenzierten Rhythmik, wurde in den Wiedergaben der Sonaten „C-Dur“ und „f-moll“, der „Scherzi“ und „Rhapsodien“ dem Hörer nur sehr begrenzt bewußt.

Eine erfrischende Kunst

In seiner neuen Ausstellung holt der Badische Kunstverein in gebührender Form nach, was die vergangene, in den Kunsttheater der Stadt Karlsruhe führende Schau vermissen ließ.

Impulsen rhythmisch einprägsame Melodie, deren Wohlgefallen von ästhetischem Reiz ist. Künstlerische Parallelen zu den anderen Vertretern des Kreises sind bei Spuler nicht vorhanden, dagegen starke Kontraste zu Hub- u. b. u. h., der eine Keramik und sehr kräftig profilierte Holzstücke ausgestellt hat.

Eine ungemein starke künstlerische Potenz enthalten die Werke von Müller-Hufschmid, der, frei jeglicher Perspektive und räumlicher Gebundenheit, die Fläche als Feld zweidimensionaler Verhältnisse sieht.

Einem unserer scharfsinnigsten Zeitkritiker widmet der Kunstverein im letzten Ausstellungsraum seine Aufmerksamkeiten. Hier macht man die Bekanntschaft mit Valentin Dippf, Ratschreiber von Zumdorf, der im Auftrag seiner Gemeinde nach Karlsruhe kam, um das Straßenbahnwesen zu studieren.

Sport in den Heimatkreisen

Bezirksklasse A — Staffel I

Table with 2 columns: Team and Score. Includes teams like Karlsruher West, AVS Durlach, Spöck, etc.

Staffel II

Table with 2 columns: Team and Score. Includes teams like Grünwinkel, FrT Forchheim, Mörsch, etc.

Kreisklasse B

Table with 2 columns: Team and Score. Includes teams like FrSSV Karlsruhe, Fortuna Kirchfeld, etc.

Staffel 2

Table with 2 columns: Team and Score. Includes teams like Solzbach, Etlingen, etc.

Das am 2. 10. zur Durchführung gekommene Pflichtspiel Etlingen — Solzbach 1:0 ist für Solzbach mit 0:0 gewonnen zu werten, da bei Etlingen ein nicht spielberechtigter Spieler mitwirkte.

Staffel 3

Table with 2 columns: Team and Score. Includes teams like Grünwettersbach, Wolfartsweiler, etc.

Das am 2. 10. abgebrochene Spiel Auerbach — Grünwettersbach (0:1) wird für Grünwettersbach als gewonnen gewertet.

Staffel 4

Table with 2 columns: Team and Score. Includes teams like Wössingen, Bauerbach, etc.

Handball

Kreisklasse I
Grötzingen — Staffort 11:3, Polzeil — Hochstetten 5:6, Malsch — Friedrichstal 6:4, Blankenloch — ASV Durlach 8:3.

Daß es in Blankenloch hart auf hart gehen werde, war vorauszusehen, doch hatte man mit der überzeugenden 8:3 Niederlage des Tabellenführers ASV Durlach nicht gerechnet.

Table with 2 columns: Team and Score. Includes teams like ASV Durlach, Hochstetten, etc.

Kreisklasse 2

Liedolsheim — Tsch Mühlburg 6:7, MTV Karlsruhe — Ruffheim 3:7, Langensteinbach — Malsch 15:3, KfV — Reichsbahn 13:7.

Ruffheim liegt noch ungeschlagen an der Tabellenspitze. Turnerschaft Mühlburg könnte wohl noch eingreifen, doch ist bei der Unbeständigkeit dieser Mannschaft kaum anzunehmen, daß sie dem Tabellenführer noch gefährlich wird.

Table with 2 columns: Team and Score. Includes teams like Tsch Mühlburg, MTV, etc.

Hockey

HTV 46 Heidelberg — TSG 78 Heidelberg 1:0, TSV 46 Mannheim — MSG Mannheim 1:1, VfR Mannheim — TSG Bruchsal 1:0, KTV 46 Karlsruhe — Phönix Karlsruhe 1:0.

Table with 2 columns: Team and Score. Includes teams like TSV 46 Mannheim, HC Heidelberg, etc.

KTV — Phönix Karlsruhe 1:0

Von Anfang bis Ende wurde schnell, verbissen und hart um den Sieg und Punkte gekämpft, doch außer fabelhafter Stock-sicherheit und einigen wenigen Kombinationen sah man wenig Erfreuliches. Das Spiel trug Lokalcharakter und hatte eben darunter zu leiden. In den ersten 10 Minuten war Phönix leicht tonangebend, bis sich dann die Hintermannschaft des KTV gefunden hatte und sich mit zunehmendem Spielverlauf in eine immer bessere Form hineinspielte.

25 Jahre Schwimmabteilung des KTV 46

Heidelberg siegte im Vierordbad knapp vor dem Gastgeber

Die Schwimmabteilung des KTV 46 veranstaltete am Sonntag aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens im Stadt Vierordbad einen Vereins-Vierkampf, den die Freie Turnerschaft Heidelberg mit 115 Punkten knapp vor dem Gastgeber (113 Punkte) gewinnen konnte.

2:15,1 Min. 3x30 m Lagenstaffel (männl. Jug.): FrT Heidelberg 1:52,4 Min. 6x50 m Lagenstaffel (Herren): FrT Heidelberg 3:51,6 Min. 3x50 m Bruststaffel (alte Herren): KTV 46 2:03,1 Min. 4x100 m Bruststaffel (Herren): FrT Heidelberg 5:56,1 Min. 3x100 m Kraulstaffel (männl. Jug.): KTV 46 3:37 Min. 3x50 m Kraulstaffel (Damen): SSC Freiburg 1:57,6 Min. 10x50 m Kraulstaffel (Herren): KTV 46 5:25,5 Min.

Ergebnisse: 10x50 m Bruststaffel (Herren): KTV 46 6:22 Min. 3x50 m Lagenstaffel (Damen): SSC Freiburg 2:05 Min. 3x50 m Kraulstaffel (alte Herren): FrT Heidelberg 1:40,4 Min. 3x100 m Bruststaffel (männl. Jug.): FrT Heidelberg 4:29 Min. 4x100 m Kraulstaffel (Herren): KTV 46 4:56,3 Min. 3x50 m Lagenstaffel (alte Herren): KTV 46 1:53 Min. 3x50 m Bruststaffel (Damen): SSC Freiburg

Im Kunstspringen der Männer siegte der Mannheimer Kinne mit 89,52 Punkten vor Saß, KTV 46 (53,29 Punkten). Bei den Damen belegte Klank-Schadelmayer mit 96,89 Punkten sicher vor Tippmann, KTV 46, den ersten Platz. In einem Wasserballspiel unterlag der SSC Freiburg dem KTV 46 klar mit 3:10 Toren.

Advertisement for Karlsruhe Herbstmesse from 29. October to 7. November 1949.

Advertisement for film 'GRÖNING' by Tyrone Power, showing a man in a hat and coat.

Advertisement for 'Die molligen' shoes, featuring an illustration of a shoe.

Advertisement for clothing by Stumpf & Mondorf, including men's and women's wear.

Advertisement for 'Holländisches Blumenzwiebel Jubiläum' by Peter Keyzers.

Advertisement for 'Abonnentenwerber' (subscriber recruitment) for Karlsruhe Neue Zeitung.

Small advertisements for rental services and other local notices.